

Thomas Mann – ein Langweiler?

Thomas Mann – ein Langweiler?“, unter diesem Motto trafen sich am 27./28. Mai an der Heinrich-Heine-Universität angehende Wissenschaftler, um beim ersten Studierenden- und Doktorandenforum der 2009 gegründeten Thomas Mann-Gesellschaft Düsseldorf ihre Überlegungen zu der vermeintlichen „Ziselierkunst“ (Hans-Georg Gadamer) des Nobelpreisträgers vorzustellen und zu diskutieren.

Als „einen schwerfälligen, konventionellen Ausbund an Abgedroschenheit“ bezeichnete Vladimir Nabokov das Werk Thomas Manns. Seine Prosa „strotz[e] vor Umständlichkeit“, sein „Stil gleich[e] der Gangart eines schwer Betrunkenen“. „Sein Humor“ – soweit vorhanden – sei „auf dem Niveau von Max und Moritz“

Das Klischee des langweiligen Schriftstellers des Großbürgertums, der dem Avantgardismus seiner Epoche (Proust, Joyce und Musil) nicht folgte, ist bekannt. Aber ist Thomas Manns Prosa wirklich ein Relikt aus Zeiten traditionellen Erzählens? Und haben uns seine Helden, die verzögerten Bürgersöhnchen und Sorgenkinder des Lebens, heute noch etwas zu sagen?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, hatte die Thomas Mann-Gesellschaft Düsseldorf mit Unterstützung des Dekanats der Philosophischen Fakultät 13 Studierende und Doktoranden nach Düsseldorf an die Heine-Uni eingeladen, um zwei Tage lang dem vermeintlichen Langweiler auf den Grund zu gehen. Präsentiert wurde ein beeindruckend breites Themenspektrum, das von Thomas Manns erstem großen Erfolgsroman Die Buddenbrooks über das Riesenwerk, die Tetralogie Joseph und seine Brüder, bis hin zu Manns letztem Romanfragment Felix Krull reichte.

So wurde gezeigt, dass gerade Manns „biblisches Werk“, der Joseph, „zeitlose Reflexionen“ (Kerstin Hübner, Düsseldorf) über das „Rätselwesen Mensch“ enthält, die gerade heute wieder in theologischen Debatten Aktualität beweisen. Eine neue, psychogeografische Lesart des Romans Der Tod in Venedig bot Tobias Dömers (Düsseldorf) Analyse von Aschenbachs *dérive*, der Art und Weise, wie die Topografie Venedigs und Aschenbachs Seelenleben erzählerisch verbunden werden. Und auch Thomas Manns frühe Erzählung Tobias Mindernickel sprengte bereits 1898 bürgerliche (Geschmacks-)Gren-



Foto: Archiv Kommunikationsabteilung

zen und Grenzen des traditionellen Erzählens, indem der Autor explizite Gewalt darstellt, wie sie noch in Bret Easton Elliss' Roman *American Psycho* das Lesepublikum der 1990er Jahre schockieren konnte (Silvia Woll, Karlsruhe).

Und noch etwas hat das Studierenden- und Doktorandenforum gezeigt: Thomas Mann ist an den Hochschulen immer noch Thema, nicht nur in Düsseldorf und Deutschland, sondern in ganz Europa. Und so konnte sich die Thomas Mann-Gesellschaft Düsseldorf über Gäste aus Dublin, Amsterdam, Brüssel und Wien freuen. Im nächsten Jahr will man sich wieder in Düsseldorf treffen, wenn es um die Frage „Thomas Mann – ein Erotiker?“ geht. Miriam Albracht

- ▶ Alle Beiträge des Studierenden- und Doktorandenforums werden im zweiten Band der Schriftenreihe der Gesellschaft „Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann-Forschung“ in Aufsatzform veröffentlicht. Der Vortrag „Aspekte des Modernen bei Thomas Mann: Die Darstellung von Gewalt in Tobias Mindernickel und Der kleine Herr Friedemann“ von Silvia Woll ist zudem als Audioaufzeichnung über die Homepage der Gesellschaft unter www.thomasmann-duesseldorf.de abrufbar.

Erster Band der „Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann- Forschung“

2009 wurde die Düsseldorfer Thomas Mann-Gesellschaft unter anderem von Mitgliedern der Heinrich-Heine-Universität gegründet. Nun konnte sie den ersten Band der Schriftenreihe „Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann-Forschung“ vorstellen.

Der Band versammelt mit wenigen Ausnahmen die Vorträge, die seit der Gründung der Düsseldorfer Gesellschaft gehalten wurden. Das Themenspektrum reicht von „Figurationen des Abstiegs in den Buddenbrooks“ über „Thomas Mann und Franklin D. Roosevelt“ bis hin zu Manns letzter politischer Dichtung. So entsteht ein Spiegel der Aktivitäten der Gesellschaft. Das breite Themenspektrum ist dabei erwünscht, sogar Programm. Denn, so hat es sich die Gesellschaft zu Ziel gesetzt, auch junge Forscher oder Studierende haben hier die Chance auf Publikation – sofern das Niveau stimmt und dem wissenschaftlichen Anspruch genügt. Und so finden sich in dem Band neben Aufsätzen hoch renommierter Mann-Forscher wie Rudolf Vaget auch solche von (noch) unbekanntem Autoren.

Düsseldorf, so erklärte Dr. Heike Spies vom Vorstand, ist neben Zürich, Lübeck und München eine der Hauptstädte der Thomas Mann-Forschung. Grund dafür ist die Thomas Mann-Sammlung „Dr. Hans-Otto Mayer“ der Universitäts- und Landesbibliothek, eine einzigartige Spezialbibliothek und Dokumentationsstätte für die Forschung.

Die Gesellschaft ist von anfangs acht Gründungsmitglieder nun auf stattliche siebzig Mitglieder angewachsen, darunter viele Studierende der Universität.

„Die Düsseldorfer Thomas Mann-Gesellschaft hat sich innerhalb kurzer Zeit eine hohe Reputation erworben“, so der Leiter des Goethe-Museums, Prof. Dr. Volmar Hansen, selbst einer der Autoren.

Der erste Band der Schriftenreihe „Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann-Forschung“ ist im Wellem Verlag, Düsseldorf, erschienen, hat 208 Seiten und kostet 36 Euro (für Mitglieder 28,80 Euro).
V. M.



Das Logo der Düsseldorfer Thomas Mann-Gesellschaft. 1953 veröffentlichte der Nobelpreisträger die Erzählung „Die Betrogene“. Schauplatz ist u. a. Schloss Benrath, auf dessen Weiher zwei schwarze Schwäne schwimmen.



*Wir bringen
Wissenschaft
und Wirtschaft
zusammen*

*Wir unterstützen
von der Idee bis
zur Gründung*



www.diwa-dus.de

IN KLEINEM STECKT OFT GROSSES

**Wir fördern Ideen und
Technologien aus Düsseldorf**

Die **DIWA GmbH** ist die Innovations- und Wissenschaftsagentur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Landeshauptstadt Düsseldorf.

Wir unterstützen Sie bei **Existenzgründungen** aus der Wissenschaft, durch Vermittlung von **Kooperationen** zur Wirtschaft und beim **Verwerten** von Forschungsergebnissen.

Sprechen Sie uns an:

DIWA GmbH

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211.77928200

info@diwa-dus.de

www.diwa-dus.de